

Aktuelle Informationen zu den Themen Finanzen, Vermögen und Vorsorge

Ein Wort vorab:



Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem sich die Bank of Japan Anfang Juli von ihrer Nullzinspolitik verabschiedet und erstmals seit sechs Jahren den Notenbankzins auf 25 Basispunkte angehoben hat, hat auch die EZB Anfang August erwartungsgemäß reagiert und den entscheidenden Leitzins im

Euro-Raum um 0,25 Prozentpunkte auf 3,00 Prozent erhöht.

Führende Volkswirte treten dennoch an den Märkten aufflackernden Ängsten entgegen, die weltweite Straffung der Geldpolitik könnte das Wirtschaftswachstum oder Aktien- und Anleihemärkte unter Druck bringen. Die Zinsen sind historisch gesehen nominal und insbesondere real unverändert sehr niedrig, da nach wie vor der reale G3-Durchschnittszins mit 0,6% noch um 0,3 %-Punkte unter dem Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2006 von 0,9% liegt. Infolge der steigenden Inflations-

raten haben die Zinserhöhungen real keine Wirkung gezeigt.

Die US-Notenbank Fed hat dennoch zuletzt nach 17 Erhöhungen in Folge den Leitzins bei 5,25% belassen, um der sich abkühlenden Konjunktur in USA entgegen zu wirken. Eine Entscheidung, die allerdings nicht einstimmig war, da von einigen Experten die Inflationsgefahr höher gewichtet wird als die eines Konjunkturrückgangs und sie insofern für eine weitere Leitzinsanhebung plädieren.

Auch wir wollen heute unter anderem einen Blick auf die konjunkturelle Stimmung und die Erwartungen für das restliche Jahr 2006 werfen sowie daran erinnern, dass einige Ankündigungen für 2007 ein heutiges Handeln sinnvoll erscheinen lassen.

Wir hoffen, erneut Ihr Interesse zu finden und wünschen kurzweilige Lektüre

Finanzmanagement

Konjunkturelle Stimmung und Erwartung

Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeigt im Juli - nach dem Fünfzehnjahreshoch im Vormonat - ein um 1,1 Zähler verschlechtertes Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen an. Diese ausgesprochen milde Stimmungseintrübung gegenüber Juni weist, ebenso wie das mit 22,5 Punkten weiterhin sehr hohe Geschäftsklimaniveau, auf eine anhaltend starke Mittelstandskonjunktur auch nach Ende der Fußballweltmeisterschaftseuphorie hin. Die geringfügige Eintrübung des Geschäftsklimas ist nahezu ausschließlich auf die Erwartungskomponente zurückzuführen. Bei der ökonomischen Würdigung muss man berücksichtigen, dass das bei den Geschäftserwartungen abgefragte Sechsmonatsfenster nun erstmals den kritischen Jahresanfang 2007 überdeckt, an dem die Mehrwertsteuer um 3%-Punkte erhöht werden wird. Gemessen an den daran im Vorfeld geknüpften Befürchtungen zeigen sich die Erwartungen überraschend stabil. Auch die Quasi-Stagnation der Urteile zur aktuellen Geschäftslage ist positiv zu bewerten, denn angesichts des sehr kräftigen, insbesondere auch vom Einzelhandel getriebenen Anstiegs im WM-Monat Juni auf einen langjährigen Rekordwert hätte man hier mit einem durchaus deutlichen Rückgang rechnen können. Das HWWI (Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut) zeigt sich ähnlich optimistisch, dass sich der Aufschwung in 2006 – getragen vom Export und einer sich festigenden Binnennachfrage – fortsetzt. Aber auch hier werden deutliche Fragezeichen bzgl. der konjunkturellen Entwicklung 2007 gesetzt,

wenn – im Zuge der seit langem angekündigten Haushaltskonsolidierung - neben die Mehrwertsteuererhöhung der Abbau von Steuervergünstigungen tritt.

Leasing: Impulsgeber für die deutsche Wirtschaft

Seit Jahren wächst der Leasing-Markt dynamischer als die Gesamtwirtschaft und die Branche blickt auch weiterhin optimistisch in die Zukunft. Ursächlich für den Optimismus sind die weiterhin günstigen Absatzaussichten im Ausland, die damit einhergehende steigende Kapazitätsauslastung in den exportabhängigen Bereichen und die aktuell noch günstigen Finanzierungsbedingungen. Inzwischen wird jede vierte Ausrüstungsinvestition über Leasing realisiert. 2005 wuchs der Leasing-Markt um 8% und auch 2006 ist mit einem Plus von 6% gestartet. Die Akzeptanz von Leasing im Mittelstand und bei der öffentlichen Hand wächst weiter und dies insbesondere auch wegen der Vielzahl von Dienstleistungen rund um das Leasing-Objekt, die den Kunden von Aufgaben entlasten, die nicht direkt mit der Geschäftstätigkeit zu tun haben, aber auf Funktionsfähigkeit und Erhaltungszustand des Leasing-Objektes direkt Einfluss nehmen.

Offenlegung von Bonitätsbewertungen der Banken gegenüber Unternehmen

Die Mitglieder der Initiative Finanzplatz Deutschland (IFD), zu der alle wichtigen Banken einschließlich Bundesbank und KfW sowie das Bundesfinanzministerium gehören, streben noch im Herbst diesen Jahres eine Selbstverpflichtung der Banken an, die bankinternen Ratings dem jeweiligen Unternehmen offen zu legen und zu erläutern. Eine Reihe von Kreditinstituten soll bereits ihre Bereitschaft

hierzu signalisiert haben. Vorteile für den Kunden sind neben der höheren Transparenz, auch die Kenntnis über Möglichkeiten zur Verbesserung des Ratings. Hinzu kommt, dass das IFD eine Skala von 1 bis 6 entwickelt hat, über die die Ratings verschiedener Kreditinstitute vergleichbar werden (sh. a. unsere ExtraNews zur IFD-Rating-Skala aus Februar 2005).

Vorsorgemanagement

PolizienKredit – das clevere Policendarlehen

PolizienKredit als neuer Anbieter offeriert eine weitere Finanzierungsmöglichkeit, nämlich ein Policendarlehen, das sich an die Versicherungsnehmer aller deutschen Versicherer richtet. Besonderheit ist neben der einheitlichen und günstigen Darlehenskondition (aktuell: 3,86% p.a. nominal, 5,49 % p.a. effektiv) die bis zu 100%-ige Beleihung des Rückkaufwertes. Die Laufzeiten liegen zwischen 2 und 5 Jahren, wobei nach Ablauf von 6 Monaten eine jederzeitige Ablösung mit 3-monatiger Kündigungsfrist möglich ist.

Immobilienfinanzierung

Steigende Zinsen erhöhen natürlich auch die Finanzierungslasten privater Hauskäufer und Bauherren. Dennoch dürften Wohnungen und Häuser in Deutschland erschwinglich bleiben, da nur in wenigen Ballungsräumen mit steigenden Preisen zu rechnen ist. Insofern ist auch der Zeitpunkt günstig, um mit einer vermieteten Immobilie Vermögensaufbau zu betreiben, für das eigene Alter vorzusorgen und die Kosten hierfür zum Teil durch das Finanzamt tragen zu lassen. Da die AfA auch in den ersten 10 Jahren nur noch 2% p.a. beträgt, ist es wichtig, die Finanzierungskosten über die Laufzeit möglichst konstant zu halten. Dies gelingt immer noch am Besten mit einem Kombi-Modell aus tilgungsfreiem Darlehen in Verbindung mit einer Kapital-Lebensversicherung (KLV), denn bei einem Annuitätendarlehen sinkt mit jeder Rate die Restschuld und damit auch die steuerlich absetzbaren Zinsen. Trotz des Wegfalls der Steuerfreiheit von Lebensversicherungen hat das Kombi-Modell also insofern Vorteile als Versicherte ab 60 Jahren immer noch 50% der KLV-Erträge steuerfrei kassieren, die Darlehenszinsen bei vermieteten Objekten in voller Höhe steuerlich geltend gemacht werden können und das Finanzierungspaket eine Absicherung für den Todesfall enthält.

Damit sich das Kombi-Modell lohnt, muss die LV-Police bei 40% persönlichem Steuersatz und 5% Darlehenszins allerdings eine Nachsteuer-Rendite von über 3,00 % erbringen. Bei einem Garantiezins von noch 2,75 % (voraussichtlich bis Ende 2006) plus Überschussbeteiligung sind die Renditevorgaben bei guten Versicherungsgesellschaften durchaus erzielbar.

Berufsunfähigkeitsschutz wird teurer

Die Absenkung des Rechnungszinses für Lebensversicherungsprodukte von 2,75% auf 2,25% ist nur noch eine Formsache, von der allerdings auch Berufsunfähigkeitspolizien betroffen sein werden. Da laut Statistik bereits jeder Vierte vorzeitig seine Berufstätigkeit aufgeben

muss, macht es sicherlich Sinn, noch dieses Jahr eine BU-Police abzuschließen.

Vermögensmanagement

Lebensversicherungen aus 2. Hand

Die erfolgreichsten Finanzinnovationen unter den geschlossenen Fonds der letzten Jahre sind Fonds für Lebensversicherungspolizen aus 2. Hand. In 2002 ist der erste Publikumsfonds aufgelegt worden und in 2005 sind bereits € 1,5 Milliarden in diesen Markt geflossen. Die Vorteile des LV-Sekundärmarktes wie niedrige Mindestbeteiligungen (ab € 10.000,00), 2-stellige Ausschüttungen und Steuervorteile überzeugen so sehr, dass Experten davon ausgehen, dass in 2006 bereits € 2,8 Milliarden in diesen Markt fließen werden. Der Markt ist interessant, aber nicht jeder Fonds ist für jeden Anleger geeignet. Konservative Anleger sind mit deutschen Polizienfonds gut beraten, denn sie bieten eine Garantieverzinsung und einen garantierten Rückkaufwert. Außerdem besteht aufgrund der maximal 35%-igen Aktienquote – die von den meisten Versicherungen deutlich unterschritten wird – eine geringe Börsenabhängigkeit. Britische Polizien bieten – bei allerdings höheren Risiken – deutlich höhere Renditen, da sie Aktienquoten von über 50% unterhalten. Bei britischen Polizien ist wie bei deutschen der Zeitpunkt definiert, an dem die Ablaufleistung aus einer garantierten Versicherungssumme und den jährlich unwiderruflich gut geschriebenen Jahresboni ausbezahlt wird. Fonds mit US-Polizien sind grundsätzlich anders, da die Höhe der Ablaufleistung feststeht und die Fonds insofern konjunkturunabhängig und eine sinnvolle Beimischung für jedes Depot sind, weil es keine Korrelation zu irgendeiner anderen Anlageklasse gibt. Das Risiko der US-Polizienfonds liegt in der Lebenserwartung der Versicherten, die ihre Police verkauft haben. Die Rendite sinkt, wenn der Versicherte länger lebt als beim Polizienankauf kalkuliert, so dass diese Anlageform von manchen Anlegern als ethisch bedenklich empfunden wird. Nach etlichen steuerrechtlichen Irritationen ist inzwischen klar, dass eine Kommanditgesellschaft, die einen Polizienfonds auflegt, nicht vermögensverwaltend, sondern gewerblich tätig ist. Britische und amerikanische Fonds bieten zusätzliche Steuervorteile aufgrund von Doppelbesteuerungsabkommen. Diese sehen für die Einnahmen im Ausland eigene Grundfreibeträge vor, während die Einnahmen im Inland lediglich dem Progressionsvorbehalt unterliegen. Und so urteilt Scope:

Fonds	Zielmarkt	Mindestbeteiligung	L F z.	A G I o	prog. Ausschüttung in %	Rendite n. St.
BAC – Life Trust 6	USA	8.000 €	9	5%	2,00-55,80	8,5%
BVT – Life Bond Fund III	USA	15.000 \$	13	5%	11,60-19,60	7,4%
HSC – Optivita VII UK	GB	5.000 €	16	5%	7,00-26,00	k.A.
König & Cie. Deutsche Leben III	D	10.000 €	15	5%	4,50-22,33	6,0%
König & Cie. Britische Leben	GB	10.000 €	14	5%	10,00-36,48	8,7%
Lloyd – Britische Kapital Leben V	GB	10.000 €	16	5%	7,00-32,21	k.A.
MPC – Britische Leben Plus II	GB	10.000 €	15	5%	3,00-27,00	6,4%

Investmentfonds: EFM-Musterdepot

Zum 31.12.2004 hatten wir € 50.000,- in einem Depot mit ausgewogener Strategie angelegt und damit in 2005 eine Performance von 19,6 % p. a. erwirtschaftet.

Per 02.01.2006 haben wir einige Fonds mit Gewinn verkauft und die Erlöse neu in die gelb unterlegten Anlagen investiert.

Insgesamt haben wir mit unserem Anlage-Mix den in 2005 erreichten Erfolg bewahrt bzw. in 2006 sogar leicht ausgebaut. Und es ist uns – nicht zuletzt aufgrund der Beimischung der Alternativen Investments - gelungen, die gesetzte Benchmark in beiden Vergleichsperioden deutlich zu übertreffen.

Name	Anlagesegment	ISIN	Kaufdatum	Depotwert (02.01.06)	Aktueller Depotwert (04.09.06)	Performance seit 01.01.06	
						in EUR	in %
Templeton Growth (Euro) Fund Class A (acc)	Aktien weltweit Standardwerte	LU0114760746	31.12.04	6.066,18 €	6.155,46 €	89,28 €	1,47%
Fidelity European Growth Fund	Aktien Europa Standardwerte	LU0048578792	31.12.04	6.666,80 €	7.096,20 €	429,40 €	6,44%
JPMF Europe Equity A – EUR	Aktien Europa	LU0053685029	31.12.04	6.449,67 €	7.177,17 €	727,50 €	11,28%
Activest- Aktien-Rohstoffe	Aktien weltweit Rohstoffunternehmen	DE0009779884	31.12.04	3.227,42 €	3.515,31 €	287,89 €	8,92%
Invesco Japanese Equity A	Aktien Japan	IE0000939706	02.01.06	2.500,00 €	2.143,76 €	-356,24 €	-14,25%
HSBC GIF BRIC Freestyle M2D	Aktien Brasilien, Rußland, Indien, China	LU0214875626	02.01.06	2.500,00 €	2.837,30 €	337,30 €	13,49%
Summe Aktien				27.410,07 €	28.925,20 €	1.515,13 €	5,53%
Activest Lux EuroRent Flex	Anleihen Euro diversifiziert	LU0011235990	31.12.04	7.743,58 €	7.712,53 €	-31,05 €	-0,40%
Deka-EuropaBond TF	Anleihen Europa	DE0009771980	31.12.04	2.660,68 €	2.620,74 €	-39,94 €	-1,50%
CS Bond Fund (Lux) Inflation Linked (Euro) B	Inflations-geschützte Anleihen Euro	LU0175163459	31.12.04	2.613,81 €	2.612,83 €	-0,98 €	-0,04%
DWS Inter Genuss	Genußscheine	DE0008490988	31.12.04	2.597,93 €	2.594,18 €	-3,75 €	-0,14%
Activest TotalReturn D	internationale Anleihen	LU0149168907	02.01.06	3.261,01 €	3.260,45 €	-0,56 €	-0,02%
Julius Baer Absolute Return Bond Fund B (t)	internationale Anleihen	LU0186678784	02.01.06	3.261,00 €	3.276,18 €	15,18 €	0,47%
Summe Renten				22.138,01 €	22.076,91 €	-61,10 €	-0,28%
Open End Index Zertifikat auf Gold /US\$	Indezertifikat	DE000CB24589	02.01.06	2.500,00 €	2.932,97 €	432,97 €	17,32%
Matterhorn-Index-Hedge Zertifikat	Hedgefonds	DE0008060443	02.01.06	7.760,77 €	8.224,51 €	463,74 €	5,98%
Summe Alternative Investments				10.260,77 €	11.157,48 €	896,71 €	8,73%
Anlagesumme / Performance seit Jahresbeginn Benchmark* seit Jahresbeginn				59.808,85 €	62.159,59 €	2.350,74 €	3,93% 1,31%
Anlagesumme / Performance des Depots seit Beginn (31.12.2004) Benchmark* seit Beginn (31.12.2004)				50.000,00 € (31.12.2004)	62.159,59 €	12.159,59 €	24,32% 17,04%

* Benchmark = 25% MSCI / 25% EURO-STOXX / 25% ML Global Government Bond Index / 25% REX

Darstellung ohne Ausgabeaufschläge

Bitte beachten Sie, dass eine Anlage analog dieses Musterdepots nicht unbedingt Ihrer persönlichen Risiko- und Anlagestrategie entsprechen muss und eine persönliche Beratung nicht ersetzen kann. Außerdem bieten in der Vergangenheit erzielte Renditen keinerlei Garantie für die zukünftige Entwicklung.

Investmentfonds: welche Strategie ist die "Richtige"?

Aktuell gibt es verschiedene Aspekte, die diese Frage aufwerfen. Zum einen wirken sich steigende Zinsen kurzfristig negativ auf die Kurse von Rentenfonds aus und wecken „immer mal wieder“ Zweifel an der Sicherheit dieser Anlageform. Zum anderen sorgen die Steuerpläne der Regierung in vielen Depots für Handlungsbedarf.

Hinsichtlich der langfristig „richtigen“ Anlagestrategie hat es gerade in jüngster Zeit verschiedene Studien gegeben, die zum einen untersuchen, ob auf lange Sicht (knapp 30 Jahre) eine passive, eine prozyklische oder antizyklische Strategie den größten Erfolg im Aktienbereich verspricht und zum anderen die Frage zu beantworten suchen, ob Renten- oder offene Immobilienfonds die bessere Wahl sind, wenn eine „sichere Depotbeimischung“ gesucht wird.

Quintessenz der seitens der „SJB FondsSkyline OHG 1989“ durchgeführten Langzeitstudie zur Anlagestrategie anhand in Deutschland zugelassener Aktienfonds ist, dass Anti-Zyklus über eine Periode von 25 bis knapp 30 Jahren in der Regel zu besseren Ergebnissen führt als eine passive oder prozyklische Strategie. Und dies selbst dann, wenn man sich bei der Fondsauswahl für den „falschen Fonds“ entschieden hat:

Jahresrenditen im Vergleich

Start (Anlage: € 10.000)	prozyklisch (Index)	passiv (Index)	antizyklisch (Index)	antizyklisch (bester Fonds)	antizyklisch (schlechtester Fonds)
31.12.1978	8,31 %	11,01 %	35,66 %	38,45 %	28,36 %
31.12.1979	4,57 %	11,18 %	13,33 %	15,61 %	8,64 %
31.12.1980	7,85 %	10,02 %	20,74 %	21,95 %	13,54 %
31.12.1981	15,31 %	9,99 %	20,02 %	25,51 %	14,33 %
31.12.1982	2,93 %	9,67 %	18,80 %	23,73 %	15,14 %

Quelle: EuroFonds Datenbanken, Stand 30. Juni 2006

Die Beimischung von „sicheren“ Anlageformen ist empfehlenswert, aber was ist „sicher“? Faustregel ist, dass sicherheitsorientierte Euro-Rentenfonds häufig in Staatsanleihen mit kurzer Restlaufzeit investieren, die insofern bei geringem Risiko nur geringe Renditen bringen. Umso wichtiger ist es – neben der „Qualität“ des Fondsmanagers - auf die Kostenstruktur der Euro-Rentenfonds zu achten. Eine aktuelle Studie der Commerz Grundbesitz Gruppe hat – gerade unter Berücksichtigung der Performance nach Steuern – offene Immobilienfonds als interessante und gleichfalls „sichere“ Alternative ausgewiesen. In die Studie sind für den Zeitraum 1980 bis 2005 Fonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland, Euro-Raum und EWR-Staaten einbezogen worden, die mindestens 10 Jahre am Markt waren und ein Mindestvolumen von € 175 Mio. ausgewiesen haben. Während vor Steuern die Rentenfonds mit 6,76% p. a. im Vergleich zu 6,00% p. a. bei den offenen Immobilienfonds vorne lagen, stellt sich die Situation nach Steuern mit 3,91% p. a. im Vergleich zu 4,21% p. a. genau umgekehrt dar. Dies insbesondere deswegen, weil die meisten Auslandsinvestments der offenen Immobilienfonds unter Doppelbesteuerungsabkommen fallen, die oft vorsehen, dass bereits im Ausland versteuerte Erträge im Inland steuerfrei bleiben bzw. dem Progressionsvorbehalt unterliegen. Besonders erfreulich ist dabei, dass die offenen Immobilienfonds nicht nur die bessere Nachsteuer-Rendite erwirtschaftet haben, sondern dabei auch noch geringere Volatilitäten (=Schwankungsbreiten) von 1,4% (ggü. 2,75% bei den Rentenfonds) ausweisen. Gerade der Erzielung der Rendite nach Steuern muss in 2007 nochmals zusätzlich Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Der Sparerfreibetrag für sämtliche Einkünfte aus Kapitalvermögen (z.B. Zinsen, Dividenden) soll nämlich ab 01.01.2007 incl. Werbekostenpauschale für Ledige (Verheiratete) von € 1.421,- (€ 2.842,-) auf € 801,- (€ 1.602,-) reduziert werden.

Insofern muss eine Zielsetzung sein, die Kapitalerträge in 2007 zu reduzieren und dies geht am Besten mit einer frühzeitigen „Weichenstellung“. Die Möglichkeiten reichen von der Vor-Verlagerung von Kapitalerträgen in das Jahr 2006 – bei einem aktuell nicht ausgeschöpften Freibetrag – über die Beimischung steuerbegünstigter Fonds, wozu in der Regel auch Genussscheinfonds mit einer aktiven Anlagepolitik und offene Immobilienfonds (sh.o.) zählen. Weitere Alternativen sind der Kauf von Zertifikaten auf einen Total-Return- oder Performance-Index, denn obwohl diese Indices auch Dividenden enthalten, bleibt die Wertentwicklung zur Zeit noch komplett steuerfrei, wenn das Papier länger als 1 Jahr im Depot liegt. Eine letzte Möglichkeit ist die Übertragung von Vermögensteilen auf Kinder oder Enkel. Da sie oftmals kein eigenes Einkommen haben, können nicht nur Kapitalerträge in Höhe eines zusätzlichen Sparerfreibetrages steuerfrei vereinnahmt werden, sondern zusätzlich kann auch noch der steuerliche Grundfreibetrag von € 7.664 genutzt werden. Um die „zweckentsprechende Nutzung“ zu gewährleisten kann beispielsweise ein „Und-Konto“ (allerdings jeweils hälftige Zurechnung der Kapitalerträge auf die Kontoinhaber) errichtet werden, so dass auch nach dem 18. Geburtstag des Kindes/Enkels nur beide gemeinsam verfügen können.

Auch wir werden sicher keine allgemeingültige Antwort finden, aber können vielleicht dem einen oder anderen von Ihnen mit unseren Hinweisen bei der eigenen Entscheidungsfindung unterstützen. Gerne stehen wir auch für eine gemeinsame Überprüfung Ihrer persönlichen Anlagestrategie zur Verfügung.

Impressum:

Erdmann Financial Management GmbH
 Rathausstr. 2
 58636 Iserlohn
 Internet: www.erdmanngmbh.de

Geschäftsführer: Klaus-Dieter Erdmann
 Tel.: 0 23 71 / 919 59 10
 Fax: 0 23 71 / 919 59 11
 eMail: info@erdmanngmbh.de

Alle Beiträge verstehen sich ohne Gewähr und ersetzen keinesfalls das Beratungsgespräch im konkreten Einzelfall.